

Gesteine aufgeschlossen, die stark zerquetscht sind und eine Mächtigkeit von 4 bis 5 m erreichen. Auch hier schließen nach Süden dunkle Schiefer an, wie sie sich in der gleichen Position im westlichen Wolayer Graben finden.

Blatt 198, Weißbriach

Geologische Aufnahmen: HANS PETER SCHÖNLAUB

In Fortführung der Kartierung der letzten Jahre wurde im Berichtsjahr das Hauptaugenmerk auf Transgressionsbildungen des Auernig-Oberkarbons gelegt. Diese sind eindrucksvoll im Marchbach S der Straniger Alm, an der neuen Straße von der Straniger zur Waidegger Alm, um die Waidegger Alm, am Colendiaul und östlich des Leitenkogel aufgeschlossen (ein druckfertiges Manuskript mit Detailbeschreibungen liegt vor in Zusammenarbeit mit den Herren FENNINGER, FLAJS, FLÜGEL & HOLZER).

Blatt 200, Arnoldstein

Geologische Aufnahme: NIKOLAUS ANDERLE (auswärtiger Mitarbeiter)

(Die Aufnahmen reichen über die Blätter 200, Arnoldstein und 201, Villach.)

Von der Direktion der Geologischen Bundesanstalt wurden mir für das Jahr 1974 20 Aufnahmestage für ergänzende Untersuchungen im Bereich der geologischen Aufnahmeblätter Arnoldstein (200) und Villach (201) zur Verfügung gestellt. Die diesbezügliche Exkursionstätigkeit erfolgte in der Zeit vom 16. August 1974 bis 4. September 1974. In diesem Zusammenhang wurden die Exkursionen im Bereich der beiden schon vor der Vollendung stehenden geologischen Kartenblätter Arnoldstein und Villach so ausgewählt, daß eine Erfassung der älteren und der durch die rege Bautätigkeit im Raume Villach neu entstandenen Schotter- und Sandgruben möglich wurde. In allen durch den Abbau der Schotter- und Sandablagerungen entstandenen Neuaufschlüssen wurden entsprechende Untersuchungen über die Geröllzusammensetzungen durchgeführt. Die damit verbundenen Untersuchungsergebnisse sind besonders wichtig hinsichtlich der stratigraphischen Einstufung der in diesen Gebieten weit verbreiteten Quartär-Ablagerungen. Die entsprechenden Lokalitäten wurden in den geologischen Kartenentwürfen eingetragen. Besonders hervorzuheben sind eine Anzahl von Schottergruben, die im Drautal zwischen Kamering, Paternion—Feistritz und Obere Fellach neu entstanden sind. Dann die Schotter- und Sandgruben im Bereich des Gegentales zwischen St. Ruprecht und Treffen an den Osthängen des Oswaldibergeres. Außerdem sind auch im Bereich der Draualluvionen größere Schotterabbau zwischen Villach und Rosegg erfolgt, welche besonders im Zusammenhang mit dem Bau des Rosegger-Draukraftwerkes durchgeführt wurden und dabei neue Grundwasserseen freigelegt wurden. Zu erwähnen sind dann noch die im Bereich der östlich von Villach gelegenen Moränenwälle (Dobrawa—Föderlacher Schotter) entstandenen Schottergruben nördlich von Rosegg und westlich der Drauschlinge zwischen Zauchen und dem Magdalensee.

Weiters wurden in verschiedenen Gebieten ergänzende Begehungen durchgeführt. Im Gebiet des Stockenboiergrabens wurden die zwischen Paternion—Feistritz und Tragail im Kristallin der Goldeckgruppe durchstreichenden Diabas-Abkömmlinge verfolgt. Auch wurde die neue Güterweganlage an der West- und Nordseite des Altenberges begangen, weil in diesem Profil sehr instruktiv der Nordrand des Drauzuges aufgeschlossen ist. Man kann die ganze Schichtfolge von den Werfener Schiefen bis zu den Hauptdolomiten an den neuen Straßenaufschlüssen verfolgen. So sind in diesem Gebiet auch neue Tuff-

vorkommen bekannt geworden, was schon deshalb von großer Bedeutung ist, weil die Tuffvorkommen des Dobratschgebietes schon länger bekannt sind und somit die regionale Verbreitung der Tuffe innerhalb des Drauzuges nachgewiesen ist. Ähnlich wie im Dobratschgebiet treten sie im oberen Anis auf.

Im Raume Arnoldstein, Thörl-Maglern und Feistritz im Gailtal wurden ergänzende Begehungen im Altpalaeozoikum der Karnischen Alpen und der Westkarawanken durchgeführt. Es wurden die in diesem Raume vorkommenden Malchitaufschlüsse, Lydite und Quarzite des Untersilurs aufgesucht und näher studiert.

Südlich der Ortschaften Korpitsch und Techanting wurden der Korpitschgraben und der Feistritzgraben begangen und ergänzende Beobachtungen im Altpalaeozoikum der Westkarawanken gesammelt. Im Gebiet zwischen Goritschach—Altfinckenstein—Untergreuth und Ledenitzen wurden die Begehungen im Bereich der Vorbergzone vorgenommen, wobei verschiedene neu entstandene Aufschlüsse im Bereich der Trogkofelkalke, Bellerophonschichten und der Schlerndolomite registriert werden konnten. Alle diesbezüglichen Begehungen hatten den Zweck, auf Grund der neu entstandenen Aufschlüsse neue ergänzende Beobachtungen für die Abfassung der Erläuterungen zu den geologischen Kartenblättern Arnoldstein und Villach zu sammeln.

Zwischen St. Jakob im Rosental—Rosenbach und Ledenitzen wurden entsprechende Begehungen im Jungtertiär der Rosenbacher Kohlschichten durchgeführt. Weitere Exkursionen waren dem zentralalpinen Mesozoikum zwischen Rosegg—St. Jakob und Schlatten gewidmet. Hier handelt es sich um die Frage, ob die bisher als zentralalpine Trias ausgewiesenen Kalke von Rosegg bzw. St. Martin bei Rosegg oder der Kalkmarmore von Schlatten sowohl untereinander vergleichbar sind, als auch dem zentralalpinen Mesozoikum zuzuordnen sind. Diese Fragen müßten noch weiterhin verfolgt werden. In diesem Zusammenhang wäre eine Conodonten-Untersuchung dieser fraglichen Kalke von Rosegg und Schlatten bei Rosenbach anzuregen.

Mikropaläontologie (Nannoplankton): HERBERT STRADNER

Sterile Proben vom Kraftwerk Kropitsch an der Drau (Probenahme: M. E. SCHMID).

Bau- und Hydrogeologie: G. SCHÄFFER und H. LOBITZER

Geologische Aufnahme der Prospektionsbohrung Schneidergraben der Bleiberger-Bergwerks-Union AG.

Blatt 201, Villach

Geologische Aufnahme: Siehe Bericht zu Blatt 200, Arnoldstein.

Blatt 204, Völkermarkt

Geologische Aufnahme: DIRK VAN HUSEN (auswärtiger Mitarbeiter)

(Die Aufnahmen reichen über die Blätter 204, Völkermarkt und 213, Eisenkappel.)

Im liegenden Bereich der Sockeldecke, unmittelbar oberhalb der Überschiebung über das Tertiär, tritt SW Homelitschach eine größere Scholle eines spätigen, braungrauen Kalkes auf, der zu einem so hohen Prozentsatz aus Geröllen von Mergeln, Kalken, Radiolariten und Quarzen besteht, daß je nach Korngröße der Eindruck eines Sandsteines bis feinen Konglomerates entsteht. Die Korngröße der Gerölle, die oft gut gerundet sind, schwankt im allgemeinen zwischen 1 bis 6 mm, wobei aber in den größeren